

RHEIN-KREIS NEUSS: INNOVATION SPORT

Hinweise und Handlungsempfehlungen

für die Akteure der Sport-, Jugend-, Gesundheits-, und Sozialpolitik

im Rhein-Kreis Neuss

zum Förderkonzept

„Kinder und Jugendliche in den Sport“.

Die Workshopteilnehmer:

Dr. Klaus Balster, Stellv. Vorsitzender der Sportjugend NRW /Ressortleiter "Bewegung, Spiel und Sport"

Prof. Dr. Christoph Breuer, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln, Lehrstuhl für Sportmanagement

Dr. Michael Dörr, Leiter des Gesundheitsamtes des Rhein-Kreises Neuss

Prof. Dr. Ingo Froboese, Leiter des Institutes für Rehabilitation und Behindertensport der Deutschen Sporthochschule Köln, Leiter des Zentrums für Gesundheit

PD Dr. Dr. Christine Graf, Leiterin der Arbeitsgruppe Bewegungs- und Gesundheitsförderung im Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaften an der Deutschen Sporthochschule Köln

Dirk Hoffmann, wiss. Mitarbeiter der Fakultät für Bildungswissenschaften „Abteilung Sport und Bewegungswissenschaften“, Universität Duisburg Essen

Dr. Rüdiger Meierjürgen, Leiter des Bereiches „Prävention“, Barmer Ersatzkassen

Peter- Axel Müller, Vorsitzender Vorstand Moderne Schulfitness & Sportlehrer in Düsseldorf

Jürgen Steinmetz, Sportdezernent des Rhein-Kreises Neuss

Werner Stürmann, Abteilungsleiter Sport im Innen- und Sportministerium NRW

Dieter Welsink, Vorsitzender des Sportbundes Rhein-Kreis Neuss und Vorsitzender des Sportausschusses des Rhein-Kreis Neuss

Präambel

Situation in Deutschland

Wissenschaftlichen Studien zu Folge hat sich die gesundheitliche Situation der Kinder und Jugendlichen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten dramatisch verschlechtert. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KIGGS) zeigen, dass der Anteil der übergewichtigen Kinder im Alter von 3-17 Jahren im Vergleich zu der Referenzpopulation der 80er und 90er Jahre um 50% gestiegen ist (KURTH & SCHAFFRATH ROTARIO 2007). Eine Vielzahl der erhobenen Daten der KIGGS-Studie weisen darauf hin, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit niedrigem Sozialstatus sowie Kindern mit Migrationshintergrund erheblich schlechtere Werte aufweisen und in ihrer gesundheitlichen Situation benachteiligt sind (vgl. LAMPERT et al. 2007; STARKER et al. 2007; STOLZENBERG et al. 2007). Dies bestätigt vor allen Dingen auch die kritische Datenlage der motorischen Leistungsfähigkeit, bei der beispielsweise Mädchen mit Migrationshintergrund eine um 10% geringere Ausdauerleistungsfähigkeit aufweisen als der Durchschnitt. Begründet wird dies unter anderem durch die häufig geringere sportliche und körperliche Aktivität dieser Zielgruppe.

Die aus dem Bewegungsmangel resultierende Fettleibigkeit erhöht langfristig das Risiko schwerwiegender Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck, Störungen des Fettstoffwechsels und Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems. Zudem stellt der Bewegungsmangel ein elementares Problem innerhalb der psychosozialen Entwicklung dar (DORDEL 2003).

Körperliche und sportliche Aktivität im Kindes- und Jugendalter hat nicht nur einen Einfluss auf die motorische und physische Entwicklung. Bewegung, Spiel und Sport trägt erheblich zur Entwicklung des Kindes bei, stärkt das Selbstvertrauen, entwickelt die Teamfähigkeit, fördert das Selbstbewusstsein, hilft außenstehende Kinder und Jugendliche zu integrieren, senkt das Aggressionspotenzial und steigert die kognitive Leistungsfähigkeit. So können sich beispielsweise Kinder nach Bewegungspausen besser konzentrieren als bei herkömmlichem Unterricht. Insgesamt wird dem Sport eine maßgebliche Bildungswirksamkeit zugesprochen. Bewegungskompetenz wird neben anderen Dimensionen als wichtiger Bestandteil eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses betrachtet.

Dies sind nur einige wenige Gründe, die eine Bewegungsförderung unabdingbar erscheinen lassen.

Situation im Rhein-Kreis Neuss

Der Rhein-Kreis Neuss verfügt über eine gut ausgebaute Sportinfrastruktur, eine vielfältige und aktive Sportvereins- und Schullandschaft sowie solide politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen. Ausdruck dieser Rahmenbedingungen ist eine Vielzahl konkreter Fördermaßnahmen, Initiativen und Modellprojekte, die zu einem großen Teil auch mit externen Partnern und mit wissenschaftlicher Unterstützung durchgeführt werden. Dennoch sind auch hier die gleichen Effekte zu beobachten, wie sie sich aus der bundesweiten Analyse ergeben.

Nach eigenen Erhebungen des Rhein-Kreises Neuss weisen ca. 12% der Kinder und Jugendlichen Übergewicht bzw. Adipositas auf. Auch starke Koordinationsstörungen sind mit ca. 12%

verbreitet. Hierbei zeigen sich erhebliche regionale Unterschiede in den Städten und Gemeinden des Rhein-Kreises Neuss. Beispielsweise in Korschenbroich und Kaarst liegen die Koordinationsdefizite der Kinder und Jugendlichen bei fast 16%.

Von den ca. 350 Mitgliedsvereinen des Sportbundes Rhein-Kreis Neuss bieten ca. 220 Vereine ein Angebot für Kinder und Jugendliche an. In der Altersgruppe **bis 6 Jahren** verzeichnen die Sportvereine im Rhein-Kreis Neuss im Jahr 2008 einen Organisationsgrad von **ca. 35 %** (Bundesdurchschnitt ca. 24 %). In der Altersgruppe von **7 bis 14 Jahren** ergibt sich eine rechnerische Mitgliedsquote von **ca. 76%** (Bundesdurchschnitt **ca. 70 %**). In der Altersgruppe von **15 bis 18 Jahren** sinkt der Anteil an Sportvereinsmitgliedern auf **ca. 51 %** (Bundesdurchschnitt **ca. 53%**). Die absoluten Bevölkerungszahlen sinken im Segment der 0 bis 14-jährigen bereits seit einigen Jahren, bei den 14 bis 18-jährigen wird den Prognosen zu Folge die Bevölkerungszahl spätestens im nächsten Jahr absinken. Die absoluten Mitgliedszahlen der Sportvereine zeigen im Vergleich der letzten Jahre in den Segmenten von 7 – 14 Jahren und bis 14 - 18 Jahren eine relative Konstanz, bei den bis 6-jährigen weisen die Mitgliedszahlen bereits einen eindeutig abnehmenden Trend auf.

Den Vereinen im Rhein-Kreis Neuss ist es in der Vergangenheit in weiten Bereichen gelungen, ihre Angebotsstrukturen konstant zu halten, d.h. existierende Angebote auch mit Teilnehmern adäquat zu füllen. Diese Zeiten scheinen eindeutig vorbei zu sein. Die absoluten Mitgliedszahlen im Kinder- und Jugendbereich sinken, mit dem Risiko, dass Angebote nicht aufrechterhalten werden können und der aufgezeigte Trend sich somit verstärkt. Zusätzlich erwachsen aus den neuen gesellschaftlich wachsenden Strukturen auch Abstimmungsprobleme bezüglich Non-Profit und Profit-Organisationen, die vielfach im Rahmen der Professionalisierung anzusiedeln sind.

Um auf die vorgestellte brisante Situation zu reagieren hat der Sportausschuss des Rhein-Kreises Neuss in der Sitzung vom 20.10.2008 die Erstellung eines Förderkonzeptes „Kinder und Jugendliche in den Sport“ beschlossen.

Hiermit sollen vier gemeinsam vereinbarte Hauptziele realisiert werden:

- 1. Motivationsoffensive**
Steigerung der Motivation für sportliche Aktivitäten bei Kindern und Jugendlichen
- 2. Qualitätsoffensive**
Optimierung des Sportangebotes für Kinder und Jugendliche mit dem Schwerpunkt der Talentsuche und Talentförderung für begabte Sportlerinnen und Sportler sowie
- 3. Quantitätsoffensive**
Herabsetzen der Schwelle für die Aufnahme sportlicher Betätigung für Kinder und Jugendliche
- 4. Finanzierungsoffensive**
Sicherstellung einer effizienten Finanzierung der oben genannten Offensiven.

Um diese anspruchsvollen Ziele zu erreichen bedarf es eines umfassenden innovativen, qualitativ hochwertigen und zukunftsweisenden Konzeptes, der den Konsens aller verantwortlichen Akteure des Rhein-Kreises Neuss umfasst. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit

dem Sportbund Rhein-Kreis Neuss.

Die Teilnehmer des Workshops haben folgende Thesen und Empfehlungen erarbeitet:

Erarbeitete Thesen

- 1) Es gibt eine Vielzahl von Projekten, Initiativen und Maßnahmen der Sport- und Gesundheitsförderung im Rhein-Kreis Neuss von den verschiedensten Trägern. Eine Übersicht bzw. eine Zusammenstellung liegt noch nicht vor. Eine sinnvolle Intervention setzt voraus, dass eine entsprechende Expertise vorhanden ist, so dass Doppelarbeit und Doppelkonzeption vermieden, Synergien genutzt werden und bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden können.

Handlungsempfehlung:

Die Expertenrunde empfiehlt die Einrichtung eines **Projektbüros** mit einem kommunalen Moderator, das alle Maßnahmen bündelt, bisherige Aktivitäten zusammenstellt, nutzbaren Synergien identifiziert und die weiteren Aktivitäten vorbereitet, begleitet oder durchführt sowie zusätzlich Barrieren und entsprechende Zugangswege identifiziert.

- 2) Das Projektbüro arbeitet an der Schnittstelle der verschiedensten Institutionen. Betroffen sind unter anderem der Kreis und seine Kommunen, Schulen und Kindergärten, Sportvereine, Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Jugendpflege. Eine erfolgreiche Projektarbeit setzt die Zusammenarbeit, Kooperation und Unterstützung aller Institutionen sowie politische Unterstützung voraus.

Handlungsempfehlung:

Die Installation eines „**runden Tisches**“/ **einer Sportkonferenz** unter Federführung des Rhein-Kreis Neuss, der/die aus Vertretern der Kreis- und kommunalen Politik und Verwaltung, des Sportes, der Schulen und Kindergärten und weiteren Vertretern aus dem Gesundheits-, Jugend und Sozialwesen besteht wird angeregt. Das erste Ziel dieses Gremiums sollte es sein, Unterstützung für das angestrebte Projekt im eigenen Zuständigkeitsbereich zu generieren sowie anschließend tatsächliche Ziele und Maßnahmen zu definieren und mit den Kostenträgern zu koordinieren. Im Rahmen dieser Sportkonferenz soll regelmäßig ein **Sportentwicklungsbericht** stattfinden. Eine Harmonisierung mit der Gesundheitsberichterstattung wird angestrebt.

- 3) Es besteht Konsens der Experten darüber, dass zukünftige Projekte vor der Installierung zunächst auf ihre Notwendigkeit und ihren Nutzen ausgiebig überprüft werden und mit einer qualitativen Nachhaltigkeitsempfehlung (Aufgabepriorität) versehen werden.

Handlungsempfehlung:

Durch eine **wissenschaftliche Begleitung** ist sicherzustellen, dass bestehenden Aktivitäten integriert und gegebenenfalls erweitert werden und aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse berücksichtigt werden. Ziel ist die Schaffung einer **Modellregion „Kinder und Jugend im Sport“**.

Durch eine wissenschaftliche Begleitung sollen zunächst bestehende Projekte auf eine mögliche Erweiterung oder einen Ausbau überprüft werden, so dass aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse berücksichtigt werden.

- 4) Mit über 200 Freiwilligen Schulsportgemeinschaften im Rahmen des außerschulischen Sports ist der Rhein-Kreis Neuss führend. Für die gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein spricht die hohe Quote der Vereinsmitglieder.

Handlungsempfehlung:

Die intersektorale **Zusammenarbeit** muss weiter gestärkt werden, zum Beispiel **von Kindergärten bzw. Schulen und Sportvereinen etc.** und aus der eher zufälligen und auf persönliche Kontakte beruhende Unverbindlichkeit durch ein konkretes Handlungsprogramm institutionalisiert werden.

Auf Basis der durch den AK „Sportentwicklung“ des Sportbundes Rhein-Kreis Neuss entwickelten Kooperationsabkommen entwickelt das Projektbüro in Abstimmung mit dem „runden Tisch“/ der Sportkonferenz dieses Handlungsprogramm.

- 5) Nachlassende sportliche Vereinsaktivität für besondere Gruppen z.B. von Jugendlichen im Alter ab ca. 13 Jahren, ist eine besondere Herausforderung für Trainer und Übungsleiter. Diese Altersgruppe stellt ganz besondere Anforderungen an ein Sportangebot. Trainer und Übungsleiter sind der Schlüssel, um Jugendliche an den Verein zu binden.

Handlungsempfehlung:

Es sollen in den Vereinen Kompetenzen geschaffen werden, um neue kreative und innovative sowie gendersensible Angebote zu formen. Zusätzlich soll in regelmäßigen Abständen ein „**Innovationsforum Sport**“ ausgerichtet werden, bei dem neue Angebote kreative und/oder flexible Konzepte vorgestellt werden

- 6) Der Sportbund Rhein-Kreis Neuss bietet im Bereich der Aus- und Fortbildung von Übungsleitern weit über dem Landesdurchschnitt liegende Aktivitäten an. Diese Stärke gilt es weiter auszubauen und zu fördern. Dabei öffnet sich jedoch die Schere zwischen den Vereinen, die besonderen Wert auf die Qualifikation ihrer Mitarbeiter legen und den anderen Vereinen, die dieses nicht in den Vordergrund stellen, immer weiter.

Handlungsempfehlung:

Die Experten schlagen vor, dass das Projekt der Kostenbeteiligung bei kinder- und jugendlichspezifischen Ausbildungen von Gruppenhelfer über C bis hin zu B-Übungsleiterlizenzen weiter fortzuführen und auszubauen. Zusätzlich wird auf eine **zielgruppenspezifische Qualifizierung** des Personals geachtet. Des Weiteren sollen Lehrer und Erzieher auch im Bewegungsbereich weiter Kompetenzen erlangen. Hierzu entstehen derzeit Rahmenvereinbarungen zwischen den Städten und Gemeinden des Rhein- Kreises Neuss und ihren zugehörigen Sportverbänden sowie zwischen dem Rhein- Kreis Neuss

und dem Sportbund Rhein-Kreis-Neuss über die Zusammenarbeit an offenen Ganztagsgrundschulen bzw. im gebundenen Ganztage der weiterführenden Schulen in den Bereichen Sport, Spiel und Bewegung.

- 7) Aktivitäten und Kampagnen, die auf Einsicht, Überzeugung und Eigeninitiative für eine Bewegungsförderung setzen, können allenfalls flankierend eingesetzt werden. Fehlende Vereinsmitgliedschaften sind auch ursächlich auf eine fehlende Sportsozialisation und Unkenntnisse über Möglichkeiten der Sportvereinsaktivitäten der Eltern oder Erziehungsberechtigten zurückzuführen.

Handlungsempfehlung:

Eine **flächendeckende Testung** von Kindern und Jugendlichen spätestens im Grundschulalter mit anschließender Beratung wird empfohlen. Dies trägt dazu bei, Frustration und Misserfolgsenergien zu vermeiden und ein gezieltes und dauerhaftes Sportengagement der Kinder jeglichen Könnensstand zu unterstützen. Dazu zählt auch die Entwicklung der Grundvoraussetzung zum Sporttreiben. Hierzu haben sich bereits Modelle im Rhein-Kreis Neuss bewährt, wie der anerkannte sportmotorische Test (SMT1), die kreisweit adaptiert werden können und in den Sportentwicklungsbericht mit einfließen sollen.

- 8) Potentielle Barrieren für Kinder und Jugendliche bzw. für ihre Familien gilt es abzubauen.

Handlungsempfehlung:

Eine **Flexibilisierung** von Vereinsmitgliedschaften sowie Einstiegsangebote/Schnupperangebote in den Sport sollen angestrebt werden, um organisatorische Hürden abzubauen und somit die Schwellen niedrig zu halten.

- 9) Durch zunehmende Inanspruchnahme der Angebote im Bereich des offenen sowie des gebundenen Ganztages gewinnen Sportangebote zunehmend Bedeutung für die kindliche biopsychosoziale Entwicklung.

Handlungsempfehlung:

Dabei sollten durch eine verpflichtende **Qualitätssicherung/-management** die Schule und andere Angebote verstärkt Kompetenzen oder standardisierte Qualitätsinstrumente aus diesem Bereich nutzen und Sportvereine stärker in die Angebote einbeziehen. Basis für die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein können die durch den Arbeitskreis „Sportentwicklung“ erarbeiteten bilateralen Kooperationsabkommen sein.

- 10) Die Schuleingangsuntersuchung bietet im Rahmen der Schultauglichkeitsprüfung einen breiten Überblick über Leistungsvermögen und Defizite

Handlungsempfehlung:

Es bietet sich an, im Rahmen der **Schuleingangsuntersuchung** eine sportmotorische Testung zu ergänzen und eine sportliche Beratung anzuschließen. Die Ergebnisse fließen in den Sportentwicklungsbericht mit ein.

- 11) Sportvereine und Sportämter greifen gesellschafts- und gesundheitspolitische Aufgabenstellungen kompetent auf. Hierbei stellt die Familienförderung einen wichtigen Bereich dar.

Handlungsempfehlung:

Die **familienbezogene- und gesundheitsbezogene** Funktionen der Sportvereine sollen hierbei ein zentrales Handlungsfeld sein. Dabei sollen übergreifende Kooperationen zwischen Organisationen des Sports und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen entstehen, um familienfreundliche Netzwerke zu bilden. Ein Modellprojekt ist derzeit in der Planung.

- 12) Der Rhein- Kreis Neuss bietet viele einzelne Sport- und Trainingsstätten an. Durch die starke Ausdifferenzierung ist keine zentrale Sportstätte im Rhein- Kreis Neuss vorhanden.

Handlungsempfehlung:

Ziel soll es mittelfristig sein ein „**Kompetenzzentrum Sport und Bewegung**“ im Rhein-Kreis Neuss zu installieren. *Mit einer Bündelung der Sportstätten ist es zudem möglich innovative und größere sowie internationale Sportwettkämpfe durchzuführen.*

Als positives Beispiel gilt das Sportinternat Knechtsteden, dessen Erweiterung angestrebt wird.

- 13) Viele Sportstätten existieren im Rhein-Kreis Neuss, allerdings ist der Aufwand diese weiter zu entwickeln bzw. diesen Standard aufrechtzuerhalten sehr hoch und übersteigt oftmals die Ressourcen der Kommunen (z.B. Hallenbäder).

Handlungsempfehlungen:

In Zukunft sollte darüber nachgedacht werden Schwerpunktbildungen zur Infrastruktur vorzunehmen. Dementsprechend geht es darum sog. „**Schwerpunktcluster**“ für thematische Kernpunkte zu bilden und diese sowohl inhaltlich als auch organisatorisch in einem Netzwerk „Innovation im Sport“ zu bündeln.

Im gemeinsamen Einverständnis einigen sich die Experten des Workshops vom August 2009 im Rhein-Kreis Neuss auf die oben genannten Handlungsempfehlungen. 17.

Dr. Klaus Balster,
Stellv. Vorsitzender der Sportjugend NRW

Prof. Dr. Christoph Breuer,
Stellv. Leiter des Institutes für Sportökonomie und Sportmanagement der DSHS

Dr. Michael Dörr,
Leiter des Gesundheitsamtes
Rhein-Kreises Neuss

Prof. Dr. Ingo Froboese,
Leiter des Zentrums für Gesundheit
der DSHS

PD Dr. Dr. Christine Graf,
Institut für Bewegungs- u. Neurowissenschaft
der Deutschen Sporthochschule Köln

Franziska Gude,
Studienrätin
Hockey-Spielerin der Damen National-
Mannschaft

Dirk Hoffmann,
wiss. Mitarbeiter
Universität Duisburg Essen

Dr. Rüdiger Meierjürgen,
Barmer Ersatzkassen

Peter- Axel Müller,
Vorsitzender Vorstand Moderne Schulfitness
Sportlehrer in Düsseldorf

Jürgen Steinmetz,
Sportdezernent, Rhein-Kreis Neuss

Werner Stürmann,
Abteilungsleiter Sport im Innen-
und Sportministerium NRW

Dieter Welsink,
Vorsitzender des Sportbundes und
des Sportausschusses des Rhein-Kreises
Neuss